

Zakaria, Golam Abu (Hg.): Sheikh Mujibur Rahman. Gründungsvater, Sozialreformer und Visionär

Wiehl: Klemm+Oelschläger, 2020. 331 S., 22,80 EUR (Softcover)

Rezension von Siegfried Schmidt

Aus Anlass des hundertjährigen Geburtstags von Sheikh Mujibur Rahman 2020 und des bald fünfzigjährigen Bestehens von Bangladesch hat Dr. Golam Abu Zakaria, der in Deutschland lebende Herausgeber, ein Buch über den wichtigsten Politiker seines Geburtslandes Bangladesch veröffentlicht. Das 331 Seiten umfassende Werk, das im Verlag Klemm und Oelschläger erschienen ist, geht über die reine Darstellung des Lebens Sheikh Mujibur Rahmans hinaus und beleuchtet viele Aspekte der Entstehung und Entwicklung Bengalens und Bangladeschs schon vor der Staatsgründung 1971. Dazu tragen auch die im Anhang aufgeführten Reden, Grundsatzprogramme und Texte historischer Ereignisse sowie der Bildteil bei.

21 Autoren, zumeist aus Deutschland und Bangladesch, haben sich dieser Aufgabe gestellt und in vielschichtiger Betrachtungsweise ein interessantes, unterhaltsames und teilweise spannendes Buch geschrieben. Die unterschiedlichen Schwerpunkte bei der biografischen Darstellung vermitteln ein facettenreiches Bild von Sheikh Mujibur Rahman. Durch die manchmal emotionale Herangehensweise einzelner Autoren und die in den meisten Texten offensichtliche Verehrung und Bewunderung Sheikh Mujiburs fehlt es einerseits einigen Texten an der notwendigen Distanz zum „Vater der Nation“, andererseits vermitteln sie aber, wie sehr Sheikh Mujibur Rahman heute wie damals Gefühle, Meinungen und Einstellungen beeinflusst hat und seine Ideen noch heute weiterleben.

Besonders lebendig sind die Darstellungen von denjenigen Autoren, die Sheikh Mujibur Rahman persönlich erlebt und wahrgenommen haben. Dabei gehen die Beiträge auch auf die Probleme ein, mit denen der junge Staat zu kämpfen hatte. Zusätzlich bekommt der Leser viele Informationen zur Politik Pakistans in Bezug auf den Umgang mit dem Ostteil des Landes, zur berechnenden, teils widersprüchlichen Politik der Großmächte sowie den Reaktionen aus einigen Ländern zum Unabhängigkeitskampf der Menschen in Bangladesch. Dabei bleiben auch nicht die damalige deutsche Politik und die Stellungnahme der deutschen Medien unerwähnt.

Immer wieder weisen die Autoren auf die Ziele von Mujibur Rahman hin: Gleichberechtigung aller Bürger inklusive des Schutzes von Minderheiten, Gleichberechtigung aller Religionen, eine gerechte Wirtschaftsordnung, Volksbildung und Volksgesundheit sowie die vier Grundprinzipien Nationalismus, Demokratie, Sozialismus und Säkularismus.

Besonders lesenswert ist der Beitrag des Historikers Syed Amirul Islam, der den Blick auf Mujibur Rahman erweitert, dessen Rolle als Staatsführer mit schier überfordernden Aufgaben aufzeigt, auf Widersprüche hinweist, aber vermutlich von vielen Bewunderern des ersten Premierministers Bangladeschs kritisch gesehen wird.

In einigen Artikeln wünscht man sich manchmal noch mehr Hintergrundinformationen, z. B., wenn es um die politische und wirtschaftliche Lage Bangladeschs kurz vor der Ermordung Sheikh Mujibur Rahmans im August 1975 geht. Der ausführliche, hervorragende Text von Wolfgang-Peter Zingel, beginnend mit der Zeit vor 300 Jahren, geht allerdings kurz auf die Lage vor dem Attentat ein und erhellt so in seiner sachlichen und kompetenten Art wichtige Aspekte dieser für Bangladesh einschneidenden Zeit.

Während Sharaf Ahmed anschaulich die Dramatik der Situation darstellt, als Sheikh Hasina, die heutige Ministerpräsidentin, und ihre Schwester in Deutschland von dem Mord an ihrer Familie erfahren, versucht Sujit Chowdhury, Sheikh Mujibur Rahman und Willy Brandt in einer vergleichenden Analyse darzustellen. Das gelingt ihm nur unvollkommen, leitet ihn aber zu der Feststellung, dass beide keine Übermenschen waren, sich jedoch mit aller Kraft für ihr Land eingesetzt haben und somit für viele Politiker ein Vorbild sind.

Bei den tabellarischen Daten der Biografie, die die Entscheidungen vom 25. Januar 1975 betreffen, hätte man sich noch mehr Hintergrundinformationen gewünscht.

Insgesamt ist das Buch eine lesenswerte Neuerscheinung auf dem Buchmarkt und auch für Leser, die sich nicht so sehr mit Bangladesch und seinem wichtigsten Politiker auskennen, informativ und interessant. Es wäre schön, wenn dieses Buch auch in englischer und bengalischer Sprache erscheinen würde, um es einer größeren Leserschaft zu präsentieren.

Siegfried Schmidt
Lehrer und Fotograf, Iserlohn
shmidt@t-online.de